



Fronkreich, Fronkreich

Sybilles&Daniels Südfrankreich Tipps

Salut, Ihr Lieben. Hier unsere ganz persönlichen Südfrankreich-Urlaub Tipps 2016. Unsere Lieblingsorte, Lieblingscampingplätze, unser Lieblingswein :-)) - vor allem im Languedoc-Roussillon. Wir finden es herrlich dort, die wilden Flüsse, Berge, die kleinen Städtchen, die lebendigen Märkte, den Käse, die alten Burgen, die teils menschenleeren Gegenden, die atemberaubende Landschaft... . Keine Ahnung, ob es Euch ebenso gefällt – der Blick der BetrachterIn – Ihr wisst ja. Aber voilà, mit Liebe zusammengestellt.

Nachdem jetzt Susanne&Boris, Verena&Micha, Verenas Schwester Schwester, Aline und auch Christian hierzu beigetragen haben, ist Fronkreich, Fronkreich weiter gewachsen. Also sammelt fleißig weiter: Wir freuen uns auf weitere kleine, lauschige Campingplätze von drei Sternen abwärts ;-)). Es gibt sogar inzwischen noch eine kleine Sektion für Nordspanien, die anlässlich unserer 2015er Reise nach Spanien und Portugal dazu gekommen ist. Dieser Reiseführer wird also weiter wachsen und auch Spanien, Portugal oder Italien Tipps werden gerne aufgenommen.

Also, einfach immer die Straße lang. Am besten, die kleinen, schmalen mit den vielen Kurven nehmen. Es lohnt sich.

**Bonne Route,
Sybille&Daniel**



**EDITION
ROADSIDE**

Unsere Lieblingsgegend: Die Cevennen

Wir lieben diese Gegend, weil sie etwas sehr wildes hat, auf der Causse Méjean mit dem Auto rumfahren - dort gibt es nur Steppen und Schafe; dabei Johnny Cash hören: Und schon macht sich Country Feeling breit. Oder die Tarnschlucht langfahren, links geht's runter, rechts hängen Felsen in die Straße, dann kommen einem auch noch Wohnwagen entgegen... . Im Hérault baden oder den Kajak-Fahrern ausweichen... , in Höhlen herumklettern, durch Felslandschaften streifen, lebhaftes Städtchen erkunden oder ans Mittelmeer fahren.



Obwohl es dort so wilde Ecken gibt, sind die Städtchen sehr südfrenzösisch: Gemütliche Straßencafés, in denen man Noisette trinken kann, leckere Restaurants – und vor allem bunte, fröhliche Wochenmärkte. Die Leute dort sind ebenso bunt – es scheint viele Aussteigerfamilien zu geben, die sich in der Gegend niedergelassen haben und ihren eigenen Wein anbauen oder Ziegenkäse herstellen, und dann gibt es noch die ganzen Kletterer, Fahrradfahrer, Straßenmusiker, Krimskramsverkäufer... *(bei der Edition 2016 müssen wir allerdings bitter anmerken: Auch da unten in den Cevennen gibt es jede Menge Le Pen WählerInnen....).*



Aber jetzt erstmal der Reihe nach ...

Südfrankreich an einem Tag erreichen

Urlaubsreif, wie wir immer sind, versuchen wir, unsere Traumorte an einem Tag zu erreichen, und nicht noch irgendwo in den doch oft wetterabhängigen Vogesen, oder so, Zwischenstopp zu machen. Alle raten, unbedingt mal in Lyon auszusteigen, das muss wirklich inzwischen eine tolle Stadt sein. Viele junge FranzösInnen ziehen von Paris dorthin. Bom, wir fahren immer durch gen Süden, aber wie gesagt, soll sich lohnen....

1. Station: Camping Les Marronniers bei Largentière

Les Marronniers, 07110 MONTREAL, Ardèche - France

Tél / fax : +33 (0)4 75 36 82 54,

www.ardeche.com/tourism/marronniers

Wenn man länger in der Ardèche-Region bleiben will, gibt es bestimmt viel schönere und schickere Campingplätze – sicherlich über www.ardeche.com zu finden. Dieser jedoch hat für uns etwas aus einer anderen Zeit, oder besser: Dort steht die Zeit irgendwie still – der ideale Ort um anzukommen. Bis halb neun abends gibt es im Gutsgebäude ordentliche Hausmacher-Küche, also drücken wir auf die Tube, um rechtzeitig da zu sein. Ab 14 Euro gibt es dann ein kleines Menu, der Wein gehört gratis dazu und ist sehr sehr lecker, und Kaffee gibt es nach dem Essen auch noch.

Ansonsten gibt es auf diesem Camping weder Swimmingpool, noch ist der Fluss zum Baden wirklich geeignet (man kann mal reintauchen ins Wasser). Im Grunde ist es das jahrhundertealte Gutshaus, davor ein großer Platz von einer riesigen Pinie überschattet, mit einigen Bänkchen, Tischtennisplatten und vor

allem viel Platz zum Boule-Spielen. Da sitzen immer ein paar Leute auf den Bänkchen und träge Katzen lungern auf den ausgetretenen Stufen zum Gutshaus herum. Nachmittags wird es dann lebendiger: Boule-Tourniere mit viel Wein....



Es kann sehr heiß werden in der Gegend und die Bäume wachsen etwas langsam: Wer mehr Schatten zum Zelten will muss nach oben an den Waldrand, da gibt es ein paar alte Bäume. Wir sind dann aber jeweils so hitzehungrig, dass wir es gut zwei Tage aushalten. Am Liebsten zelten wir links ganz am Rand zum Feld, weil man von dort einen schönen Blick auf die Burg hat. Die Campingplatzwirtin wirkt manchmal etwas schlecht gelaunt, aber sie bellt nur und beisst nicht und wenn sie einen Mal ins Herz

geschlossen hat... . Ihr Sohn ist da schon mürrischer; er betreibt eine Biolandwirtschaft und bastelt an alten Peugeot's herum.

Sehenswürdigkeiten in der Nähe

Auf jeden Fall die ganzen Ardèche-Ausflugsziele, die Pont D'Arc (in der Nähe von Vallon Pont D'Arc, die Ardèche-Schlucht langfahren, baden bei Balazuc, etc., etc., Largentière hat eine zauberhafte Altstadt und es lohnt sich auf jeden Fall, dort auf den Markt zu gehen.



Dann noch ein spezieller Tipp: Wir kaufen Wein in Rosières „La Cave Cevenoles“, eine echt nette kleine Kellnerei, oder in Roums (riesen Zentralkellerei, da gibt es meinen Lieblingswein Fovene).

2. Station: Für uns, immer Restaurant Les Bellugues in St. Jean du Gard

Seitdem wir dort zum ersten Mal gegessen haben: Ein absolutes Muss. Im Restaurant sitzt man in einem Bambushain, und das Essen ist dermaßen lecker, der Salat Bergère ein Gedicht. Selbst jetzt beim Schreiben läuft mir das Wasser im Mund zusammen. Und alles zwischen 17 und 25 Euro. Wir waren allerdings immer nur mittags dort, keine Ahnung, wie voll das abends ist. Mittags sollte man unbedingt vor halb eins dort sein, das Ding ist echt gefragt: Hotel "Les Bellugues", 13 Rue Pelet de la Lozère 30270, St. Jean du Gard, Tel : 04 66 85 15 33 <http://www.hotel-bellugues.com/>

Das letzte Mal haben wir, so vollgegessen, wie wir waren, beschlossen, ausnahmsweise nicht weiter zu fahren.



Und so haben wir dann einen sehr netten Campingplatz entdeckt, flussaufwärts Richtung Cachar (Name vergessen, aber kann man nicht verfehlen, wenn man die Straße rauffährt). Für länger ist der Camping nichts, da die Straße direkt vorbeiführt, aber ein oder auch zwei Nächte lohnt es sich. Direkt am Campingplatz staut sich nämlich der Gard und es lässt sich herrlich schwimmen, und in St. Jean du Gard kann man auch rumbummeln, ein netter Ort, mit tollen Märkten, auch Nachtmärkten (ich glaube, Dienstags) - viel Kunsthandwerk, etc.. Susanne und Boris haben noch einen weiteren Campingplatz ein bisschen flussaufwärts entdeckt... anyway... .

Dann, für die 3. Station

Entscheiden: Entweder nach Florac und dort auf den Camping, um von dort aus dann später **den Tarn runterzufahren**, oder über St. Hippolyte nach Ganges und dann von dort zu unserem Traumcampingplatz „Domaine Dànglas“ am **Herault**. Die Reihenfolge kann ja nach Lust und Laune angepasst werden. Also hier mal die **Florac-Tarn-Tour** (ist was länger her, daher sind die Angaben nur ungefähr): Camping in Florac, Ispagnac oder Monbrun, als Ausgangspunkt für die Tarn-Schlucht-Fahrt. Dann am nächsten Tag, oder so, weiter die Tarnschlucht entlang. Das braucht echt Zeit, weil es tausende von Kurven gibt ..., aber es ist einfach eine unglaubliche Schlucht. Und es gibt sehr viele Campingplätze <http://www.camping-gorgesdutarn.com/>

Unsere Campingplatzempfehlung an der Tarn, Nähe „Mostuejoul“.: Der Platz liegt auf der rechten Seite des Tarn (beim Zufahren auf Millaut, am „Knie“, schräg gegenüber von Le Rozier, wo die Jonte in den Tarn fließt. Die Leute am Camping sind sehr nett, und er liegt direkt am Tarn, hat viel Schatten. Da lässt es sich gut aushalten. <http://www.campinglesbordsdutarn.com/>



Wer allerdings lieber in der Nähe etwas belebter Städtchen zeltet, kann das in Le Rozier tun, da waren gleich drei Zeltplätze. Wenn man darauf zufährt, hat uns der rechts am besten gefallen. Links ging es zum Municipal, hinten links zu einem, und rechts zu einem, der, glauben wir, Brudy hieß. Er hat uns so gut gefallen, weil man von dort gut ans Ufer der Jonte runterkommt, nur ein paar Meter von der Mündung in den Tarn entfernt. Da kann man

gemütlich zwischen den Flüssen in der Sonne rumliegen.
Camping Brudy, Brudy Plage, Chemin de Brouillet, 48150 Le Rozier

4. Station: Millau

Das ist zwar nach den ganzen Naturerlebnissen ein echter Schock, weil die Stadt doch relativ groß ist, aber sie sprüht vor Leben. Eine tolle Altstadt, viele nette Geschäfte, und vor allem ein Markt!!!! Der war, glaube ich, Mittwochs, aber das kann man auf den Campingplätzen auch erfragen. Ist ne Stadt zum Rumbummeln, Shoppen, Essen gehen. Wir haben da in der Nähe keinen netten Camping gefunden, daher waren wir dann auf dem oben genannten „Bords du Tarn“ und haben das als Tagesausflug gemacht.



5. Station: Die Causse Méjean

Aufgepasst: Man kommt von Millaut aus hoch, aber nicht unbedingt wieder so einfach runter. Auf keinen Fall die ganz kleinen oder gar als „gefährlich“ deklarierten Straßen nehmen. Da einfach einen Tag rumfahren, well, oder rüber und wieder runter und nochmal am Tarn lang... Was zu essen mitnehmen, es ist echt einsam dort.



Beim Hochfahren von Millau aus sollte man sich mal umdrehen: das Viaduct de Millau ist die schönste und imponierendste Autobahnbrücke, die ich je gesehen habe, so filigran und doch gigantisch.

6. Station: Unser Traumcampingplatz zum richtig lange bleiben

Domaine D'Anglas, bei Brissac (südlich von Ganges) www.camping-anglas.com

Das ist ein Bio-Weinanbau, und der Campingplatz ist keiner von den engen, spießigen, mit Plätzen für Sardinien, sondern großzügig angelegt unter altem Baumbestand.



Es gibt Zugang zu einem schönen Flussstrand, wo man im Hérault baden kann, in der Bar leckeren Wein... ja und das war es auch schon! Zum Seele baumeln lassen. In der Hochsaison unbedingt reservieren!!! Die Plätze, die wir besonders empfehlen können,

sind die Nr. 4 (mit Blick auf Fluss und einem Holztisch), die Nr 1 (sehr privat, etwas tiefer gelegt), die Nr 18 oder 19, etwas abseits, mit Blick auf den Fluss. Wir sind aber auch schon woanders gelandet... macht nix, solange es Schatten hat. Von dort aus kann man zahlreiche Ausflüge machen, die ich hier mal im Ansatz aufliste, die aber ansonsten auch in jedem Languedoc-Roussillon Reiseführer zu finden sind:

- St. Guilhem le Desert (uraltetes Städtchen und Kirche)
- Grottes des Demoiselles (beeindruckende Höhle)
- alle möglichen anderen Höhlen :-)
- Cirque des Navacelles
- Das wunderschöne Tal der Bouèges
- Wandern kann man da überall schön
- Kajakfahrt auf dem Hérault
- Ganges besuchen, am Freitag ist der Markt da besonders nett...
- Nach Montpellier fahren...

unbedingt sollte man mal die paar Kilometer **zur romanisch-romantischen Kapelle St. Etienne d'Issensac** fahren, da ist eine phantastische Badestelle: Die alte Kapelle, eine mittelalterliche Brücke, Felsen, die ins Wasser abfallen, ein großer natürlicher „Pool“ zum Schwimmen.

Ist an Wochenenden und in der Hochsaison ziemlich voll, da springen Jugendliche dann von der Brücke ins Wasser, überall

sind Sonnenschirme der Badegäste (na ja, zugegebenermaßen nicht auf dem folgenden Bild).



Apropos Camping: Das erste Mal waren wir genau dort auf dem Campingplatz: Camping Val de l' Herault. So ziemlich das Gegenteil von der Domaine D'Anglas. Aber wenn es in der Domaine zu einsam wird: Hier gibt es Swimmingpool, Restaurant, Animationsprogramm... . Aber ganz ehrlich, eine tolle Seite hat der Campingplatz tatsächlich: Einen „Plage privée“, also Privatstrand direkt unten an der St. Etienne Kapelle, mit viel Schatten, herrlich! Und inzwischen für die Zelte auch Plätze direkt am Fluss, mit dem kleinen Bus und unserem goldenen Van sind wir mit Ach und Krach auch noch runter gekommen. Falls Ihr nicht am Fluss, sondern oben unterkommt, lohnen sich die Plätze: 48-51, 54 und 55, die sind

etwas weiter ab vom Trubel. Oder die neu aufgemachten Plätze an der Wiese unten am Fluss <http://www.camping-val-herault-location-caravane-mobilhome-piscine-riviere.com/>

7. Station: Camping im Orb-Tal

Wenn man dann statt runter ans Meer weiter möchte Richtung Carcassone z.B., und zu den Katharerburgen, gibt es auf dem Weg dorthin einen schönen Campingplatz, bei dem die Stellplätze mit hohen Findlingen eingerahmt sind, und bei dem auch ein schöner kleiner Sandstrand und Fluss zu finden sind: **Camping Municipal de Tarrasac** bei 34390 Mons La Trivalle im Orb-Tal. Findet man jede Menge Info dazu im Netz. Das ist eine lohnenswerte Zwischenstation, bei der man auch mal ein paar Nächte bleiben kann. Von da sind wir auch schonmal Richtung Süden nach Béziers, auch eine sehenswerte Stadt, allerdings etwas größer. Der Canal du Midi in der Nähe ist auch einen Ausflug wert.

8. Station: Carcassone, und übernachten in Lagrasse

Carcassone ist natürlich sehr, sehr touristisch, aber wer will da nicht hin? Die Stadt sieht aus, als wäre sie der Phantasie eines Hollywood-Ritterfilm-Regisseurs entsprungen. Wirklich sehr schön und sehenswert, Aber zum Übernachten haben wir uns dann doch was anderes, weniger volles gesucht: Etwas südöstlich liegt der Ort Lagrasse und oben auf dem Hügel ein Camping Municipal mit einem unglaublichen Ausblick. Lagrasse hat eine sehenswerte Abbatte und Altstadt. Wir waren nur 1-2 Nächte dort, glaub ich, aber

Verena und Michael hat es da so gut gefallen, dass sie gleich eine Woche geblieben sind, es scheint sich also zu lohnen.

9. Station: Chateau de Peyrepertuse

Das ist eine unglaubliche Burg, eigentlich die Burg schlechthin, man sieht sie einfach nicht, weil sie so den Felsen angepasst ist – erst wenn man fast davor steht.

Der Weg dahin ist einer der schönsten, den ich kenne: Die D 212 von Lagrasse über Auriac, ein Ort, an dem gerade mal noch zwei Menschen wohnen. Lohnt sich, dort was zu trinken und sich über den Ort was erzählen zu lassen. Es gibt jede Menge anderer Katharerburgen in der Nähe, wenn man dann noch nicht genug hat. Hab ehrlich gesagt keine Ahnung mehr, ob wir da noch irgendwo in der Nähe übernachtet haben. Nächste Station war dann jedenfalls schon in den Pyrenäen: CERET. Wir fanden es ganz nett, haben aber nicht DEN Traum-Campingplatz entdeckt, vielleicht ja Ihr.

Pyrenäentouren haben wir noch nicht so viele gemacht, dafür gibt es eine Fortsetzung dieses Berichts in den nächsten Jahren, oder Ihr müsst Euch an Daniela&Andi oder Boris&Susanne wenden, die sind da versierter.

Ein ganz wunderschöner Küstenort ist Banyuls sur Mer, da muss es auch einen schönen Camping südlich des Ortes geben, von dem aus man über einen Küstenweg in den Ort laufen kann. Bei uns war der allerdings leider so voll, dass kein Unterkommen mehr war.

10. Station: Abbaye de Fontfroide...

...kam man auch von Lagrasse als Tagesausflug machen. Eine der schönsten Abteien, die wir je besucht haben, mit großartigen Glasfenstern und einem unglaublichen Licht. Übernachtet haben wir damals auf einem Camping Municipal, (für sieben Euro!), in Durban Corbières. Der Platz war nicht gerade sehr schön, der Blick aufs Schloss allerdings schon. Ansonsten war in dem Ort nicht viel los, die Fahrt durch die Corbières war aber lohnenswert. Well, danach sind wir dann immer wieder zurück an den Herault gefahren, weil es uns da eben am besten gefallen hat!

11. Station: SETE – Hafen, Fisch, und bunte Boote



SETE ist absolut einen Abstecher wert! Es ist eine waschechte südfranzösische Hafenstadt, in der es zwar viel Tourismus aber auch „ganz normales“ städtisches Leben gibt. Die Stadt ist durchzogen von Kanälen, es gibt viele schöne alte Gebäude (und im Hafen auch eine brasilianische Bar).

Noch mehr schöne Südfrankreichziele

Mittelmeerstrände in Frankreich finden wir oft zu voll. Deshalb setzen wir eher auf die Flüsse.



Laut meiner halb-französischen Kollegin Emmanuelle, lohnt es sich jedoch in der Nähe von Montpellier an die **Pointe de L'Espiguette**

(einer der schönsten wilden Strände Frankreichs) zu gehen. Da soll es schöne Campingplätze (Kategorien von zwei bis fünf Sternen) geben und weitläufige Sandstrände. Einziger Nachteil sind die Stechmücken! Den Nachbarort Le Grau du Roi sollte man eher meiden, wenn man sich nicht so gerne im Touristen-Kirmes-Rummel tummelt.

Aline und Christian haben die mittelalterliche Festungsstadt **Aigues-Mortes** als sehr sehenswert empfohlen; und auch vor den Stechmücken hat man dort seine Ruhe. (Schande über uns, wir sind immer daran vorbei gefahren.):



Wer in Aigues-Mortes ein Restaurant sucht, kann guten Gewissens bei Le Gallion (24, rue Pasteur) einkehren. Das Resto ist zwar etwas abgelegen, hat aber eine super nette und aufmerksame Bedienung, die sehr leckeres Essen serviert. Ein Mittagsmenü mit drei Gängen ist dort für 16 Euro zu haben. Die Köche haben Spaß an ihrer Arbeit. Das kann man auf dem Teller sehen und auch wirklich schmecken! Wer kein Vegetarier ist, wird das traditionelle Gericht „**Gardiane de taureau**“ - ein Schmorgericht aus Stierfleisch, lieben. Sehr fein gewürzt, einfach köstlich. Auch den für die Region typische Rosé Wein, den vin des sables, haben Aline und Christian sehr gelobt; bei sommerlichen Außentemperaturen schmecken diese Weine erst richtig gut.

In der Camarque gibt es auch jede Menge Flamingos und viele andere Wasservögel. Ein Ausflug in den [Parc du Pont da Gau](#) ist ein tolles Highlight. Sämtliche Vögel lassen sich sehr gut aus der Nähe beobachten. Und wer sich mit Wein, regionalen Produkten oder auch Kosmetik eindecken möchte, findet im [Maison des vins](#) ein Geschäft, das zu Erzeugerpreisen statt zu Touristen-Preisen verkauft. Es liegt ein wenig versteckt, aber es lohnt sich. Aber es ist sicher keine schlechte Idee, vorher ein Budget-Limit festlegen... .

NEUIGKEITEN ++++++ NEUIGKEITEN

Der, wie wir finden, und soweit wir herumgekommen sind, schönste Camping am Französischen Mittelmeer.

Endlich komme ich mal dazu (2016) unseren Lieblingsort am Mittelmeer hier aufzunehmen: Nachdem wir jahrelang nicht sehr glücklich mit dem Mittelmeer waren, haben wir auf einen Tipp von Daniela das hier gefunden: In Collioure, also schon nahe

der spanischen Grenze, Camping La Girelle. Besonders schön ist: Die Zelte kann man am Hügel aufbauen, unter Kiefern, von vielen Plätzen aus kann man das Meer sehen, und unten baden, in einer kleinen, schönen Bucht.



Der Camping hat zum Glück nur zwei Sterne und wird von echt netten Leuten betrieben (Familienbetrieb). Immer mal wieder gibt es kollektiv Paella oder andere leckere Sachen, manchmal auf dem großen Platz in der Mitte des Camping, wo sich dann alles tummelt - und für französische Verhältnisse echt günstig. Da lernt man dann beim Essen (und Trinken!) auch andere Camper kennen. <http://campinglagirelle.unblog.fr/>

Über den Strandweg kann man durch die Felsen nach Collioure reinlaufen, halbe Stunde oder so. Dort gibt es leckere Fisch-eintöpfe, ein kleines Kulturzentrum – und viele TouristInnen. ACHTUNG: La Girelle ist nur für Zelte, keine Womos, da ist die Straße zum Strand runter einfach zu eng. Aber wer trotzdem in die Gegend will: Es gibt drei Kilometer entfernt einen „anständigen Campingplatz“, nur gibt es da halt keine Paellas, und auch keinen so netten Strand – ist aber, wie gesagt, nicht weit.

Unser Lieblingsplatz in den Pyrenäen

Noch ganz kurz: Unser Lieblingsplatz in den Pyrenäen liegt bei St. Martin de Canigou, netter Camping, nette Besitzer – und inzwischen gibt es Plätze ganz oben mit einem Wahnsinnsblick in die Bergwelt (und einem verdammt weiten Weg aufs Klo). Von dort aus kann man eine schöne Wanderung zum gleichnamigen Kloster unternehmen, das auf einem Bergsattel oberhalb des Platzes liegt.

Auvergne

Das Zentrum Frankreichs, touristisch weniger bekannt, aber es gibt dort viele Geheimtipps (dazu gerne auch mehr...). Countryside, Countryside, rauh aber herzlich; und köstliches Essen, vor allem Käse, Schinken...

Das Vezère-Tal im Perigaud – Heimat von Bruno, Le Commissaire

Das war ein Tipp von einem Freund von Aline, auf der Gebrurtstagsparty in Alines Garten – und kurz darauf durch Verena und Micha erprobt. Inzwischen waren wir auch da; St. Leon de Vezère ist echt ein nettes Örtchen. Und der Camping liegt direkt am Fluss. Allerdings klein, in der Hochsaison vielleicht vorher buchen? Boris und Susanne waren einen Ort weiter im Vezère-Tal, in Tursasc, glaub ich, auch auf einem schönen, relaxten Camping auf einer Wiese. Im Tal sind, by the way, die berühmten Höhlen von Lascaux.

Und Neuerdings – Ausweitung der Campingzone: Am Fuße der Picos...

Nordspanien: Die Gegend um die Picos de Europa ist klasse. Campenswert ist die ganze Küste ab Comillas. Der Platz dort ist mittlerweile leider durch die zunehmende Bebauung eingerahmt, aber der Ort ist ganz hübsch und sehr lebhaft. Nach Comillas gibt es an der Küste Richtung Westen einige Campngplätze direkt am Meer. Hier unser schöner Camping Tipp von S&B, in Pechon: Das ist, glaube ich, der einzige mit vier Sternen, der es bisher in Fronkreich, Fronkreich reingeschafft hat. Der Platz ist schön, hat viel Meerblick und einen netter Strand in einer Bucht am Fuß der Klippen <http://www.campinglasarenas.com/>

Übrigens, in den Picos lässt es sich toll wandern...Tipps bei Susanne & Boris!



- Durch den französischen Jura,
- well, das letzte Mal sind wir ja über Bordeaux, die Ile de Re, die Bretagne und Normandie zurück gefahren :-). Auch da haben wir ein paar schöne Campingtipps, wenn Ihr wollt.
- Oder den Oberlauf der Loire... auch wunderschöne Landschaften.
- Entlang des Doubs; da gibt es einen netten Campingplatz, in L'isle sur Doubs.

Rückfahrten. Oder Hinfahrten; die natürlich lieber...

- Wir wollen schon lang mal einen Abstecher nach Marseille machen. Es lohnt sich sicher.
- Lyon, wie schon gesagt...
- Die Strecke über Sisteron, Gap. Birancon durch die Alpen, eine Wahnsinnsbergwelt.
- An Saint-Tropez vorbei oder Cannes,
- natürlich die Provence, lohnt eigentlich immer,
- vorbei am Grand Canyon du Verdon, der größten und tiefsten Schlucht in Europa.



Man kann es sich wirklich aussuchen. Alle Strecken sind schön und überall gibt es was zu sehen.

Ein Platz aus dem letzten Jahrhundert, im französischen Jura, am Lac de Narlay

Den haben Susanne und Boris entdeckt, uns weiter gesagt, und schon waren wir zweimal da, meine Eltern sogar eine ganze Woche. www.le-frasnois-jura.fr



Aus dem letzten Jahrhundert – also den 70ern oder 80ern oder so: Alte, umgebaute Feuerwehr und Polizeiautos, aus dem letzten Loch pfeifende und rauchende Busse, jede Menge Freaks und Hippies – die meisten aus Deutschland; dazu ein militanter französischer Altfreak, der einem Mülltrennung beibringt. Verboten ist alles: :Feuer machen, im See schwimmen – aber alles wird gemacht:

Beim ersten Spaziergang zum See hing über dem „Schwimmen Verboten“ Schild ein rosa Badetuch.

Also, da kann man einfach nur sein. Auf den See schauen... Schwimmen, Rumlaufen, Pizza essen, Quatschen – abends gibt es dann Lagerfeuer und Gitarrenmusik. Und wer aktiver sein will: Im nächsten Kapitel unten hat Susanne Wandertipps für die Region zusammen gestellt.

Frankreich - Reisetipps von Susanne und Boris

Uns hat es im Französischen Jura sehr gut gefallen. Zunächst waren wir dort in Baume Les Messieurs, einem netten kleinen Städtchen in einem eindrücklichen Cirque, wo es direkt am Fluss etwas unterhalb des Örtchens einen schönen Campingplatz (Camping Municipal: <http://www.baumelesmessieurs.fr/camping-de-la-toupe/>) gibt. Wir hatten uns im Vorfeld in der Stadtbibliothek den Rother Wanderführer „Französisches Jura“ ausgeliehen. Dort findet mensch eine tolle Wanderung rund um den Rand des Cirque, die nicht zu lang, aber sehr abwechslungsreich ist. Ein weiteres lohnenswertes Ziel im Jura ist die Region um den „Lac de Narlay“. Auch hier waren wir wieder auf einem Camping Municipal „Le Frasnois“: www.le-frasnois-jura.fr

Der See ist nicht besonders groß, man kann schön darum herum spazieren. Ausserdem liegt er in einer Region, wo es mehrere Seen gibt. Soweit ich mich erinnere, ist die Gegend Naturschutzgebiet. Auch hier gibt es – von Rother Wanderführer beschrieben – eine nicht zu anstrengende Wanderung ;-)

Wir waren dort im Jura noch an der Quelle des Ain – auch dort ist es schön.... Am besten lässt Mensch sich ein bisschen treiben.... – oder von Rother inspirieren ;-)) Wer alternativ über das Burgund anreisen möchte – Boris und ich uns in diesem Jahr etwas besonderes als Zwischenstopp auf der Hinreise gegönnt: Wir haben in einem Zirkuswagen übernachtet. Märchenhaft. Fotos findet Ihr unter: <http://www.lesroulottes.com/>

In den Cevennen selber haben wir in diesem Jahr oben auf der Causse Méjean eine phantastische Tropfsteinhöhle die Grotte Aven Armand besichtigt: www.aven-armand.com/ Eigentlich bin ich gar kein Höhlenfan, doch diese Höhle hat uns fasziniert. Auch dort (Startpunkt an der Höhle) gibt es eine dreistündige Wanderung, mit der sich die Umgebung gut erkunden lässt. Findet Ihr im Dumont Wanderführer. Die Wanderung führt auch durch das kleine Dörfchen Hyielzas, wo es eine Käserei gibt, die die gesamte Umgebung mit Schafskäse beliefert und wo wir an einer Käseverköstigung teilgenommen haben. Köstlich! In Hyielzas gibt es ausserdem einen Bauernhof bzw. ein Bauernmuseum „Autrefois“. Dort wird dargestellt, wie die Bauern auf der Causse vor 100 Jahren gelebt haben. Leider waren wir für die Besichtigung zu spät dran. Scheint sich aber absolut zu lohnen.

Ja, und dann wollten wir noch mal ins schöne Dourbies-Tal, wo wir im vergangenen Jahr auf dem **Camping Municipal in Dourbies** selber (Camping La Pensière, Route de Duzas, 30750 Dourbies) geblieben sind, der wunderschön abgelegen am Fluss liegt. Leider war uns in diesem Jahr das Wetter nicht ganz hold. Vielleicht habt Ihr mehr Glück. In Dourbies lohnt es sich in der Snack-Bar der Gite d'etape (gleich hinter der Kirche) einzukehren. Wir fanden, sie haben dort eine tolle Küche: chezsylvie.perso.sfr.fr

Auf unserer Reise haben wir zwei Frauen kennengelernt, die offenbar auch absolute Cevennen-Fans waren. Sie haben uns noch einen kulinarischen Tipp gegeben, den wir leider nicht ausprobieren konnten, weil an dem Abend, als wir einen Besuch geplant hatten, alles ausgebucht war. Es handelt sich um das Restaurant einer Auberge in der Nähe von Ganges – an der D20 von Sumène Richtung Saint Martial. Der Name der Herberge ist: Auberge du Mas de Daumet (Rue Saint Martial). Findet sich im Internet. Und last – but not least – haben wir auf unserer Heimreise – auf der Flucht vor dem Stau eine wunderschöne Region – die Drôme – entdeckt.

Auf der Strecke Richtung Grénoble sind wir an dem Örtchen Lalley vorbei gekommen und weil wir noch Lust auf nen Kaffee hatten, sind wir abgebogen und haben eine Bar/Restaurant gesucht. Wir sind auf die Auberge du Grandchamp gestossen, wo zum einen supercoole Musik lief und wo zum anderen die Speisekarte totale Lust auf einen längeren Aufenthalt machte. Leider lagen vor uns noch ca. 11 Stunden Autofahrt, so dass wir der Versuchung nicht erlegen sind. Doch die Fotos einiger Gerichte im Internet sehen einladend aus – zumal die Gegend grandios ist! Kontaktdaten:

Par téléphone: 04.76.34.21.08, par mail: auberge@gmx.fr
Sur Facebook, nous sommes grandchamp
Auberge du Grand Champ, Route du Col, 38930 Lalley
<http://aubergedugrandchamp.jimdo.com/>

So, das ist erstmal das, was mir einfällt zu Orten, die Ihr vielleicht noch nicht sooo gut kennt. Vielleicht ist ja was dabei, woran Ihr auch Spass habt? Wir haben jedenfalls sehr von Euren Tipps profitiert. Also dann: Bon Voyage und a bientôt! Abracos, Susanne

Und hier, gerade frisch hereingekommen vom 2015er Urlaub: Tipps von Verenas Schwester

Inspiriert durch unseren Austausch gestern Abend über das schöne Südfrankreich, hier meine Ergänzungen zu Sybilles Reiseführer. Herzlichen Dank für Eure Tipps. Vielleicht profitiert Ihr dann ja irgendwann auch mal von unseren:

Domaine de Pradines in Lanuéjols in den Cevennen oben auf dem Causse Noir

Lanuéjols südlich von Meyrueis (Achtung: gibt noch ein zweites Lanuéjols weiter nördlich!!). Super weitläufiger Camping, Sanitaires drei Autominuten von den Zeltplätzen entfernt, lediglich ein Holzhäuschen-Klo und ein Spülbecken bei den Zeltparzellen, absolut mega-ruhig und dunkel, toller Sternenhimmel, Baguette und Croissants vorbestellbar, Restaurant vorhanden (haben wir aber nicht ausgetestet, Karte sah aber gar nicht so schlecht aus. Einziges Problem in der Region (zumindest als wir Ende August da waren): super viele Fliegen, sowohl auf dem Camping, als auch beim Wandern. Aber Autan und abends die Dunkelheit haben geholfen. <http://www.domaine-de-pradines.com/fr/>

Camping Le Rotja in Fuilla in den Pyrenäen

Südlich von Villefranche-de-Conflent, empfehlenswert ist z.B. Platz 95 (beste Aussicht auf die Berge), von Holländern geführt, daher viele holländische Gäste, Baguette und Croissants

vorbestellbar, Restaurant vorhanden (haben wir aber nicht ausgetestet, Sonntags gibt's nämlich keine Küche), am besten am Vorabend bezahlen, Platzwart kann entgegen seiner Ankündigung morgens einfach mal zum Markt verschwinden, in Fuilla gibt es keine Geschäfte oder Restaurants, nächste Möglichkeit: z.B. Vernet-les-Bain. <http://www.camping-lerotja.com/>

Camping Le Luberon südlich von Apt an der Straße nach Saignon

Morgens um 08:30h kommt ein Bäcker auf dem Platz vorbei, vom Platz aus direkt leider kein Ausblick auf die Berge, aber die Gegend an sich ist sehr nett. Saignon ist ein süßes kleines Kaff mit Aussichtsfelsen und tollem Blick zum Mont Ventoux, in Apt samstags morgens Markt. <http://www.campingleluberon.com/>
Viele liebe Grüße und vive la France! ;-)



To be continued ...